

„Repräsentationen des Holocaust“

Eine interdisziplinäre Vortragsreihe des Kunstgeschichtlichen Instituts und des Instituts für Medienwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum, WS 2014/2015

Susanne Rohr (Hamburg)

„Subversion und Sentiment: Von den Unwägbarkeiten der KZ-Komödie“

Donnerstag, 04. Dezember 2014 // 18h (c.t.)

Veranstaltungsraum (Ebene 1/Raum 09) der Universitätsbibliothek Bochum

Dieser Vortrag wird das Format der KZ-Komödie im Film einer genaueren Betrachtung unterziehen und auf seine spezifische Kraft der Repräsentation hin befragen. Filme dieser Art brechen das Tabu, das Thema des Genozid und die Form der Komödie zusammenzubringen und damit in der Betrachtung historischen Gräuels offen die ästhetische Dimension zu verhandeln. KZ-Komödien legen den Zusammenhang von Ethik und Ästhetik offen, aber nicht, um die Undarstellbarkeit des Ereignisses einmal mehr zu untermauern, sondern um die *Rhetorik* der Undarstellbarkeit in den Blick zu nehmen, die sich in den vergangenen Jahrzehnten etabliert hat. Eine Analyse der darstellerischen Strategien von Radu Mihaileanus Filmkomödie *Train de Vie* (Zug des Lebens, 1998) wird zeigen, wie dieser Film sich den in der Populärkultur etablierten Darstellungskonventionen der Holocaust-Repräsentation als dem Ziel seines humoristischen Angriffs zuwendet und durch die Techniken der Transgression und des Tabubruchs beim Zuschauer im Akt des Lachens gleichzeitig Trauer und Schock auslöst, Reaktionen, die dezidiert im Kontrast zum komödiantischen Vergnügen stehen und damit trotz allem das historische Ereignis auf ebenso subtile wie machtvoll-körperliche Art und Weise evozieren.

KURZBIOGRAFIE

Susanne Rohr ist Professorin für Literatur und Kultur Nordamerikas an der Universität Hamburg. Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen Literatur- und Kulturtheorie, die semiotischen und pragmatistischen Theorien Charles S. Peirces, amerikanische Literatur des 19. und des 20. Jahrhunderts, jüdisch-amerikanische Literatur, Lyrik der amerikanischen Avantgarde sowie internationale Holocaust-Darstellungen des ausgehenden 20. Jahrhunderts. Das aktuelle Forschungsprojekt beschäftigt sich mit Repräsentationen des Wahnsinns in der amerikanischen Kultur.